Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Magus im Norden, "der Unbekannte in der Gleichung des 18. Jahrhunderts" - K 2878,7,1101

Schneider, Reinhold

[S.l.], 01.06.1950

urn:nbn:de:bsz:31-342268

Visual Library

1.

Johann Georg Hamann, der Magus im Norden, der „Unbekannte in der Gleichung des 18. Jahrhunderts. (Zu Josef Nadler: Johann Georg Hamann, der Zeuge des Corpus mysticum. 518 S. Otto Müller, Salzburg)

Die Stadt Königsberg wurde nach ihrem Untergange als "Stadt der reinen Vernunft" verteidigt oder auch beschuldigt. Es fehlte sogar nicht an Stimmen, die meinten ein Gericht darin zu sollen sehen, dass die Stadt Kants in dem, was sie einmal war, ausgelöscht wurde. Aber Königsberg war viel mehr als die Stadt der reinen Vernunft. Kant hatte zunächst ja nur die Grenzen der reinen Vernunft bestimmt. Als er am Ende seines von unerhörter Arbeit verbrauchten Lebens von den "dunklen Gründen" sprach; als die Natur, der er sich so lange ferne gehalten, den Greis wieder leise in den Vogelstimmen vor seinem Fenster anredete, da scheint er uns jenseits dieser Grenzen zu stehen. In der Romantik sollte Königsberg eine bedeutende Aufgabe zugefallen, wie es ja auch in der Zeit des Barock und Pietismus sein grosse Bestimmung erfüllte hatte. Was will es aber erst sagen, dass in der "Stadt der reinen Vernunft" neben Kant und in Freundschaft mit diesem, in der Stadt des Preussenkönigs als dessen Untertan und schlecht besoldeter Beamter, der leidenschaftlichste Widersacher der reinen Vernunft lebte: Johann Georg Hamann, der den ihm von einer Flugschrift zugeworfenen Namen "Magus im Norden" aufnahm und als solcher auf mächtige, aber zum guten Teil verborgene Weise wirkte; ein Magus in der Tat, umhüllt von einem Geheimnis, dessen Lichtung, nicht Aufhellung wir nun vielleicht erwarten dürfen!

Er war als Sohn des Baders in der Altstädtischen Badestube ~~am Hande der Königsberger Altstadt~~ geboren, wo der eine Holzbrücke über den Pregel führte, und zwar im Jahre 1730, sechs Jahre nach Kant. Aber - das trennt ihn von seinem grossen Freund und Widersacher -: Hamann wurde geboren und wiedergeboren. Die Wiedergeburt erlebte er in London, im Jahre 1758. Nachdem er in seiner Vaterstadt Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaften studiert, daneben Naturwissenschaften und Mathematik getrieben, hatte er sich auf Gütern Livlands und Kurlands als Hauslehrer versucht. Im Auftrage eines ihm befreundeten Rigaer Handelsherrn ~~Rigaer Handelshauses~~ reiste er im Frühjahr 1757, zu Anfang des siebenjährigen Krieges, der seine Heimat bald bedrohen sollte, über Berlin und Amsterdam nach London. Wir wissen nicht genau, welcher Art sein Auftrag war, der ihn an die russische Gesandtschaft gewiesen hatte; Hamann scheiterte in dieser Sache, verbrauchte das Geld, geriet in höchst fragwürdige Gesellschaft, wenn auch die geistige Leidenschaft, die sein ganzes Wesen durchherrschte, niemals in ihm erlosch. Unter den Büchern, die er sich in London gekauft hatte - er war immer verschwenderisch was die Anschaffung von Büchern betraf - war die Bibel, eine besondere

Hamann.2.Ausgabe,nach der er "mit vieler Hitze" herumgelaufen war;er hatte sie 2
wahrscheinlich nicht zum ersten Mal gelesen;aber nun ,am Abend des 31. März 1758,
in der Marborough Street,bei redlichen Leuten,zu denen er aus dem Kaffeehause
gezogen war,las er das fünfte Kapitel des 5.Buches Mose doch wiezum erstenMale.
Die Worte Gottes an Kain kamen ihm in den Sinn:
"Die Erde hat ihren Mund aufgetan,um das Blut deines Bruders zu empfangen;sie
trafen Hamann ins Herz:er erkannte sich als den Brudermörder des Erlösers;Gott sprach zu ihm,der Gottes eingeborenen Sohn gemordet hatte.Nun entsiegelte sich dem aus dem "Getümmel der Leidenschaften" aufgerüttelten die heilige Geschichte:"Ich erkannte meine eigenen Verbrechen in der Geschichte des jüdischen Volkes!" So las er die heilige Schrift noch einmal;am 21.April war er zu Ende;sein Herz wurde ruhiger:"In den Augenblicken,worin die Schwermut hat aufsteigen wollen,bin ich mit einem Trost überschwemmt worden,dessen Quelle ich mir selbst nicht zuschreiben kann....Ich bin erschrocken über den Ueberfluss desselben."

Dieswar Johann Georg Hamanns Wiedergeburt;er kehrte im Sommer nach Riga,dann nach Königsberg zurück;die heilige Schrift sollte ihn begleiten bis ans Ende;er las sie in allen ihm erreichbaren Sprachen,niemals mehr wankend in seiner Ueberzeugung,dass "unser eigen Dasein und die Existenz aller Dinge ausser uns " geglaubt werden müssen,dass wir uns ihrer auf keine andere Weise versichern können.Er hatte fortan durchaus nichts anderes zu verkünden,als das Evangelium,wie er es sich im rastlosen Studium der Offenbarung wie der geglaubten Welt,freilich auch unter Hinzuziehung apokryther Schriften zu gewinnen suchte ;er wollte dabei nur "Leser" sein;das Auslegen,meinte er,komme Gott allein zu. So,mit Bezug auf die Hingabe,die ihn stark machte,sind die Worte zu verstehen: "Glücklich der Autor,welcher sagen darf:wenn ich schwach bin,so bin ich stark!- Aber noch seliger ist der Mensch,dessen Ziel und Laufbahn sich in die Wolke jener Zeugen verliert - deren die Welt nicht wert war."

Der Magus hat damit in gewisser Weise sein Los ausgesprochen.Was angeregt von Ereignissen und Erscheinungen der Zeit und im Gespräch mit ihr,
er zu sagen hatte verstreute er in einer Fülle kleiner und kleinster Schriften, auf sorgfältig ausgedachten Titelblättern
für die er absonderliche Titel wählte,wie etwa "Konxompax",was angeblich der Gruss eines die Elusinischen Mysterien eröffnenden Oberpriesters war oder "Golgotha und Scheblimini",mit welchem letzten Wort Luther seinen Hausgeist bezeichnete; ja,er dachte später daran,eine Sammlung seiner Schriften,zu der es bei seinen Lebzeiten nicht kommen sollte,als "Saalbadereien" und den ersten Teil auf gutost-

Hamann.3. preussisch als "Erstes Wannchen" herauszubringen,in Erinnerung daran, 3
dass sein Vater Bader gewesen war und Arm und Reich in der selben Wanne gebadet
hatte, während er,der Sohn,alle seine Probleme in der selben Wanne,nämlich der
geoffenbarten zentralen Wahrheit badete und klärte. Herder wehrte ab und war auch
für den Titel "Metakritische Wannchen" nicht zu haben.

Im Jahre 1774 bat Kant seinen Freund Hamann um eine Auskunft
über ein von Hamann angeregtes Buch Herders,die "Aelteste Urkunde".Hamann möge
seine Meinug schreiben"womöglich in der Sprache der Menschen.Denn ich armer Erden
sohn" bekannte Kant",bin zu der Göttersprache der anschauenden Vernunft gar
nicht organisiert."Gewiss:Hamann schaute kraft seines Glaubens;Offenbarungsre-
ligion gegen Vernunftreligion:das war sein Kampf in seiner Zeit; ~~er kämpfte in dem~~
~~er~~ sich mit sokratischer Ironie ~~bewaffnete~~, ~~die~~ aber ~~für ihn auch etwas wesent-~~
~~liches christliches~~ Gepräge; "so braucht der Christ die Ironie,um den Teufel damit
zu züchtigen."Wie hätte er sich sonst der erdrückenden Uebermacht seines Zeit-
alters erwehren können?

Hamann hatte das Glück,die Drucklegung der"Kritik der reinen Ver-
nunft" zu vermitteln; er bekam hinter Kants Rücken die Bogen in die Hand und er-
hielt von diesem selbst das erste gebundene Exemplar;im Juli des Jahres 1781zeigte
er das Werk auf eine knappe sachliche Weise an.Die eigentliche Beantwortung vollzog er
später:"Bei mir ist nicht sowohl die Frage:was ist Vernunft,sondern vielmehr:was
ist Sprache!"Denn "ohne Wort keine Vernunft -keine Sprache- Quelle der Schöpfu
ng und Regierung."Er musste also die Frage nach dem Ursprung der Sprache beantwo-
rten und fand die Antwort in der Offenbarung:Gott war das Wort."Alles,was der
Mensch am Anfang hörte ,mit Augen sah, beschaute und mit seinen Händen betasteten,war
ein lebendiges Wort."Wörter sind für ihn "Gegenstände";die Welt ist Leib,die Ein-
heit von Geist und Gegenstand,Sichtbarkeit,Greifbarkeit;der Jude,an den die Offen-
barung ergangen ist,hat das "Wort und das Zeichen",der Heide "die Vernunft und
die Weisheit."Hamann dachte von der Vernunft wie der heilige Paulus;er traute
ihr nichts zu "als Erkenntnis des Irrtums",aber er hielt sie für keinen Weg zur
Wahrheit und zum Leben."Dass das Wort Fleisch wurde, ist alles."Und Fleisch soll
es wieder werden im Menschen,der glaubt und in seinem Glauben die ganze heilige
Geschichte,wie die Schrift sie erzählt von Ausgang über Sünde und Erlösung zur
Wiedererscheinung und zum Gerichte durchläuft.So wird Hamann schon früh im

Hamann.4.Jahrhundert der Vernunft, einer ihm freventlich erscheinender Selbstsicherheit des Menschen zum Apokalyptiker: "Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen!" Auf diese ungewöhnliche Weise fasste er die "Hauptsumme der neusten Astehtik", indem er die Kunst unter das Gericht stellte. Wir mögen heute verstehen, wie sehr die Kunst dieser Erinnerung bedürfte. Für Hamann waren die Menschen - auch im 18.Jahrhundert - "Kinder und Säuglinge der Schöpfung", denen zu sich die ewige Liebe herabgeneigt hat.

- . -

Wir können damit nur an das Anliegen Hamanns heranführen. Es geschieht in dem Augenblick, da sein Werk und das Geheimnis dieses Werkes durch Josef Nadler erörtert, vergegenwärtigt werden. Nur schwer lässt es sich ermessen, welche Arbeit in der eben erschienenden Biogrpahie geborgen ist: Hamann hat ja alles getan, es seinem Biographen schwer zu machen, seine "Spur zu verwedeln", wie Nadler sagt; und was Hamann nicht tat, das tat die Zeit. Wohl haben wir den äusseren Rahmen des grossen Gegners Imanuel Kants, welcher Rahmen weit gespannt war, zwischen Riga und Mitau im Osten, Amsterdam, London, Strassburg, Basel im Westen; umso enger und widerspruchsvoller war freilich das in diesen Rahmen gefasste Dasein des Propheten, der schliesslich als Packhofverwalter, in der Gewissensehe mit einer Magd, als Vater Familien lebte und doch ohne sich entschliessen zu können, vor Kirche und Gesetz diese Bindung zu vollziehen. Und diese Sprache dieses Lebens hat etwas Unabweisbar-Symbolisches: Hamann sollte nicht in der Stadt Imanuel Kants sterben und begraben werden; die beiden grossen "Unvereinbaren", wie Nadler sie nennt, wurden im Tode getrennt. Hamann starb im Jahre 1788, dem Jahre da Goethe aus Italien zurükkehrte, in Münster, wohin ihn die Fürstin Gallitzin auf die Anregung Jacobis eingeladen hatte; dort stand Goethe auf seiner Münsterer Reise vor Hamanns Grab "in der Ecke des entlaubten Gartens." Um das Jahr 1814 verpflichtete sich Goethe, die Schriften Hamanns heraus zugeben, aber die Sammlung wurde dann von einem andern, Friedrich Roth, zwischen 1821 und 1825 unternommen; zwischen 1857 und 73 folgte eine zweite in Gotha. Vieles blieb unveröffentlicht, unerforscht, verkannt. Nach einer zwei Jahrzehnte im wesentlichen ausfüllenden Beschäftigung mit Hamann - welch ein Zeugnis für die Kraft des Magus! - erscheint nun Nadlers Biographie, die nur als Anfang, als Hinleitung zum Werke verstanden werden will, dessen Neu - und zum Teil Erstausgabe - in Wien begonnen hat. Eh dieses nicht vorliegt, wird es nicht möglich sein, Abschliessendes über

Hamann.5.Nadlers Bild des Magus,aber auch über diesen selbst zu sagen.Für heute kann es sich nur darum handeln,ein Werk mit Dankbarkeit aufzunehmen,das eine Lichtfülle neuer Perspektiven freilegt;Perspektiven,die etwas verwirrendes haben könnten wären sie eben nicht von der Einen zentralen Kraft,der religiösen Erfahrung Hamanns,aufgebrochen worden.Hamann hat wohl - dies weist Josef Nadler nach - sein Weltbild Zug um Zug erweitert;die Mitte aber ist gefunden,da er zu sprechen beginnt:"Das ist Gott und Mensch in ihrer wechselbezüglichen Dreifaltigkeit;die Trinität ist der Ausgangspunkt;Trinität und Leben stehen untereinander in einem organischen Zusammenhang ". "Wie unsere Natur physisch S.235 bis:sind und erscheinen-". Und:"Diese Einheit des corpus mysticum S.332 Bis:im ganzen Universum."

Bleiben wir bei dieser Andeutung der Botschaft Hamanns stehen.Er hat,wie Nadler sagt,das "geistige Klima" der Welt und Zeit verändert und zwar im wesentlichen auf dem Wege über die Dichtung,während der Denker Hamann infolge selbstverschuldeter,aber auch fremder Vernachlässigung,vor allem aber seiner Eigenart und seiner Sendung verschüttet wurde.Aber"der erste Entwurf "des Faust" deckt sich mit Hamanns Grundvorstellung vom Geschlecht,und als Goethe S.471. bis:Hamanns Schriften"..."Fausts Erkenntniswille ist der Urfrevel des Menschen."Ueber Herder ,seinen grössten Schüler,erreichte Hamann Goethe und Jean Paul;über seinen Freund Reichardt erreichte er Tieck,Wackenroder und die Romantik überhaupt zu unbegrenzbarer Wirkung.Aber das packendste Drama,das Nadler in seinem von geistigen Spannungen gesättigten Werke entfaltet,ist das zwischen Hamann und Friedrich dem Grossen,der Projektion des Dramas zwischen Kant,Mendelssohn und Hamann ins Geschichtliche:Friedrich ist,wenn auch,wie Hamann gestand, "ein grosser Mensch,in der Kunst ,seines Gleichen zu regieren" sein ihm von Anfang bestimmter,mit überraschender Oeffenheit - aber auch mit vielen stechenden Anspielungen - glühend bekämpfter Widersacher:Friedrichs Staat ist ja das"Werkzeug der Weltanschauung",die zu bekriegen der Magus ausgezogen war."Es ist dir nicht erlaubt S.143 bis zu machen" ruft er dem König zu;unter Friedrich wurde der "Kaufmannsgeist" mächtig,den Hamann,"weder an Fürsten noch an Gelehrten ausstehen mochte". Ja ,Friedrich ist,kraft dieses Geistes,"der Fürst dieser Welt",der Feind ,mit dem Hamann durch einen "Zauber" verkettet ist,bis dieser Zauber sichzugleicherZeit löst.Als Friedrich starb,sah Hamann eine Aera beendet,eine andere kommen,die

Einschaltung:

Universum" [illegible] Den Vorwurf,
den Hegel [illegible] machen sollte, dass Hamann kein
System ausgebaut habe, hat dieser im voraus entkräftet:
das System schien ihm ein "Hindernis der Wahrheit".
Aber die Wahrheit war [illegible] da als Gestalt seiner Welt.

Bleiben wir

Hamann.6. wohl noch der Raum seines Wirkens,nicht mehr seines Lebens sein sollte;eine Aera,die,wie der Apokalyktiker in aller Endeserwartung doch hoffen mochte,seiner Vorstellung von weltlicher Ordnung wieder näher kam.Denn "Alle Monarchen sind S.377" Ein Hirt und Eine Herde sein wird." Ist die Welt Leib, gilt die oft wiederholte Forderung Hamanns an den Menschen,seine Leidenschaften zu brauchen,ganz zu sein ,Leib und Geist;ist die zeugende Kraft die göttliche "Feuerwurzel der Welt",so sind auch "Gottesdienst und weltliches Regiment Ordnungen Eines und des selben höchsten Willens."

Und mit dieder Erkenntnis des Magus,der zu Unrecht dunkel gescholten worden ist,während es Josef Nadler gelingt,am Ende seiner Biographie Hamanns Weltbild in Kristallenen Sätzen des Denkers zusammen zu fassen;mit dieser Forderung nach der Entsprechung zwischen Gottesdienst und weltlichem Regiment spricht der Magus unmittelbar zu uns und der Weltnot,die uns heimgesucht hat:wenn wir das Menschliche in Ehrfurcht vor dem Schöpfer als göttlich verstehen und achten,wenn wir die Ordnung der menschlichen Dinge ansehen als Gottesdienst,so werden wir vollbringen,was die reine Vernunft freilich nicht vermag:Ordnung auf Erden,Gerechtigkeit,die Sache des Glaubens ist .~~Denn,wie der Magus~~ lehrt: ""Mit unserem Vertrauen auf Gott wächst unser Vertrauen auf Menschen und unsere Stärke ,das Böse mit Gutem zu überwinden und nicht Böses mit Bösem zu vergelten".

oben:

1.6.50

die Sache des Glaubens, des mit allen seinen Kräften tätigen,zwischen Anfang und Ende, Genesis und Parusia,gestellten Menschen ist. Und,wie der Magus in deutlichem Widerspruche zum Pessimismus Kants lehrt:"Mit unserem Vertrauen auf

K 21878,7
110,a

Johann Georg Hamann,

der Magus im Norden, der "Unbekannte in der Gleichung des 18. Jahrhs

(Zu Josef Nadler: Johann Georg Hamann, der Zeuge des Corpus Mysticum. 518 S., Otto Müller, Salzburg, 1949)

Die Stadt Königsberg wurde nach ihrem Untergange als "Stadt der reinen Vernunft" verteidigt oder auch beschuldigt. Es fehlte sogar nicht an Stimmen, die meinten, ein Gericht darin sehen zu sollen, daß die Stadt Kants in dem, was sie einmal war, ausgelöscht wurde. Aber Königsberg war viel mehr als die Stadt der reinen Vernunft. Kant hatte zunächst ja nur die Grenzen der reinen Vernunft bestimmt. Als er am Ende seines von unerhörter Arbeit verbrauchten Lebens von den "dunklen Gründen" sprach, als die Natur, der er sich so lange ferne gehalten, den Greis wieder leise anredete mit den Vogelstimmen vor seinem Fenster, da scheint er uns jenseits dieser Grenzen zu stehen. In der Romantik sollte Königsberg eine bedeutende Aufgabe zufallen, wie es ja auch in der Zeit des Barock und Pietismus seine große Bestimmung erfüllt hatte. Was will es aber erst sagen, daß in der "Stadt der reinen Vernunft" neben Kant und in Freundschaft mit diesem, in der Stadt des Preußenkönigs als dessen Untertan und schlecht besoldeter Beamter, der leidenschaftlichste Widersacher der reinen Vernunft lebte: Johann Georg Hamann, der den ihm von einer Flugschrift zugeworfenen Namen "Magus im Norden" aufnahm und als solcher auf mächtige, aber zum guten Teil verborgene Weise wirkte; ein Magus in der Tat, umhüllt von einem Geheimnis, dessen Lichtung, nicht Aufhellung wir nun vielleicht erwarten dürfen!

Es war als Sohn des Baders in der Altstädtischen Badestube geboren, vor der eine Holzbrücke über den Pregel führte, und zwar im Jahre 1730, sechs Jahre nach Kant. Aber - das trennt ihn von seinem großen Freund und Widersacher - : Hamann wurde geboren und wiedergeboren. Die Wiedergeburt erlebte er in London, im Jahre 1758. Nachdem er in seiner Vaterstadt Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaften studiert, daneben Naturwissenschaften und Mathematik getrieben, hatte er sich auf Gütern Livlands und Kurlands als Hauslehrer versucht. Im Auftrage eines ihm befreundeten Rigaer Handelsherrn reiste er im Frühjahr 1757, zu Anfang des Siebenjährigen Krieges, der seine Heimat bedrohen sollte, über Berlin und Amsterdam nach London. Wir wissen nicht genau, welcher Art sein Auftrag war, der ihn an die russische Gesandtschaft

gewiesen hatte; Hamann scheiterte in dieser Sache, verbrauchte das Geld, geriet in höchst fragwürdige Gesellschaft, wenn auch die geistige Leidenschaft, die sein ganzes Wesen durchherrschte, niemals in ihm erlosch. Unter den Büchern, die er sich in London gekauft hatte - er war immver verschwenderisch was die Anschaffung von Büchern betraf - war die Bibel, eine besondere Ausgabe, nach der er "mit vieler Hitze" herumgelaufen war; er hatte sie wahrlich nicht zum ersten Mal gelesen; aber nun, am Abend des 31. März 1758, in der Marborough Street, bei redlichen Leuten, zu denen er aus dem Kaffeehause gezogen war, las er das fünfte Kapitel des 5. Buches Moses doch wie zum ersten Mal. Die Worte Gottes an Kain ~~xxxf~~ kamen ihm in den Sinn: Die Erde hat ihren Mund aufgetan, um das Blut deines Bruders zu empfangen; sie trafen Hamann ins Herz: er erkannte sich als den Brudermörder des Erlösers; Gott sprach zu ihm, der Gottes eingeborenen Sohn gemordet hatte. Nun entsiegelte sich dem aus dem "Getümmel der Leidenschaften" Aufgerüttelten die heilige Geschichte: "Ich erkannte meine eigenen Verbrechen in der Geschichte des jüdischen Volkes." So las er die heilige Schrift noch einmal; am 21. April war er zu Ende; sein Herz wurde ruhiger: "In den Augenblicken, worin die Schwermut hat aufsteigen wollen, bin ich mit einem Trost überschwemmt worden, dessen Quelle ich mir selbst nicht zuschreiben kann . . . Ich bin erschrocken über den Überfluß desselben."

Dies war Johann Georg Hamanns Wiedergeburt; er kehrte im Sommer nach Riga, dann nach Königsberg zurück; die Heilige Schrift sollte ihn begleiten bis ans Ende; er las sie in allen ihm erreichbaren Sprachen, niemals mehr wankend in seiner Überzeugung, daß "unser eigen Dasein und die Existenz aller Dinge außer uns" <u>geglaubt</u> werden müssen, daß wir uns ihrer auf keine andere Weise versichern können. Er hatte fortan durchaus nichts anderes zu verkünden, als das Evangelium, wie er es sich im rastlosen Studium der Offenbarung wie der geglaubten Welt, freilich auch unter Hinzuziehung apokrypher Schriften zu gewinnen suchte; er wollte dabei nur "Leser" sein; das Auslegen, meinte er, komme Gott allein zu. So, mit Bezug auf die Hingabe, die ihn stark machte, sind die Worte zu verstehen: "Glücklich der Autor, welcher sagen darf: wenn ich schwach bin, so bin ich stark! - Aber noch seliger ist der Mensch, dessen Ziel und Laufbahn sich in die Wolke jener Zeugen verliert - deren die Welt nicht wert war."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Magus hat damit in gewisser Weise sein Los ausgesprochen. Was er, angeregt von Ereignissen und Erscheinungen der Zeit und im Gespräch mit ihr, zu sagen hatte, verstreute er in einer Fülle kleiner und kleinster Schriften, für die er auf sorgfältig ausgedachten Titelblättern absonderliche Titel wählte, wie etwa "Konxompax", was angeblich der Gruß eines die Eleusinischen Mysterien eröffnenden Oberpriesters war oder "Golgotha und Schehlimini", mit welchem letzten Wort Luther seinen "Hausgeist" bezeichnete; ja, er dachte später daran, eine Sammlung seiner Schriften, zu der es bei seinen Lebzeiten nicht kommen sollte, als "Saalbadereien" und den ersten Teil auf gut ostpreußisch als "Erstes Wannchen" herauszubringen, in Erinnerung daran, daß sein Vater Bader gewesen war und Arm und Reich in der selben Wanne gebadet hatte, während er, der Sohn, alle seine Probleme in der selben Wanne, nämlich der geoffenbarten zentralen Wahrheit badete und klärte. Herder wehrte ab und war auch für den Titel "Metakritische Wannchen" nicht zu haben.

Im Jahre 1774 bat Kant seinen Freund Hamann um eine Auskunft über ein von Hamann angeregtes Buch Herders, die "Älteste Urkunde". Hamann möge seine Meinung schreiben "womöglich in der Sprache der Menschen."Denn ich armer Menschensohn", bekannte Kant, "bin zu der Göttersprache der anschauenden Vernunft gar nicht organisiert". Gewiß: Hamann schaute kraft seines Glaubens; Offenbarungsreligion gegen Vernunftreligion: das war sein Kampf in seiner Zeit; er waffnete sich mit sokratischer Ironie, aber diese trug ein wesentlich christliches Gepräge; "so braucht der Christ die Ironie, um den Teufel damit zu züchtigen". Wie hätte dieser Christ sich sonst der erdrückenden Übermacht seines Zeitalters erwehren können?

Hamann hatte das Glück, die Drucklegung der "Kritik der reinen Vernunft" bei Hartknoch in Riga zu vermitteln; er bekam hinter Kants Rücken die Bogen in die Hand und erhielt von diesem selbst das erste gebundene Exemplar; im Juli des Jahres 1781 zeigte er das Werk auf knappe sachliche Weise an. Die eigentliche Beantwortung vollzog er später nachdem er die Kritik wenigstens zwei Mal im Erscheinungsjahr gelesen hatte: "Bei mir ist nicht sowohl die Frage: was ist Vernunft, sondern vielmehr: was ist Sprache!" Denn "ohne Wort keine Vernunft - keine Welt. Hier ist die Quelle der Schöpfung und Regierung." Er mußte also die Frage nach dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ursprung der Sprache beantworten und fand die Antwort in der Offenbarung: Gott war das Wort. "Alles, was der Mensch am Anfang hörte, mit Augen sah, beschaute und seine Hände betasteten, war ein lebendiges Wort." Wörter sind für ihn "Gegenstände"; die Welt ist Leib, die Einheit von Geist und Gegenstand, Sichtbarkeit, Greifbarkeit; der Jude, an den die Offenbarung ergangen ist, hat das "Wort und das Zeichen", der Heide "die Vernunft und die Weisheit". Hamann dachte von der Vernunft wie der heilige Paulus; er traute ihr nichts zu "als Erkenntnis des Irrtums", aber er hielt sie für "keinen Weg zur Wahrheit und zum Leben". Daß das Wort Fleisch wurde, ist alles. Und Fleisch soll es wieder werden im Menschen, der glaubt und in seinem Glauben die ganze heilige Geschichte, wie die Schrift sie erzählt vom Ausgang über Sünde und Erlösung zur Wiedererscheinung und zum Gerichte durchläuft. So wird Hamann schon früh im Jahrhundert der Vernunft, einer ihm freventlich erscheinender Selbstsicherheit des Menschen zum Apokalyptiker: "Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen!" Auf diese ungewöhnliche Weise faßte er die "Hauptsumme der neusten Ästhetik", indem er die Kunst unter das Gericht stellte; Wir mögen heute verstehen, wie sehr die Kunst dieser Erinnerung bedürfte. Für Hamann waren die Menschen - auch im 18. Jahrhundert - "Kinder und Säuglinge der Schöpfung", zu denen sich die ewige Liebe herabgeneigt hat.

- . -

Wir können damit nur an das Anliegen Hamanns heranführen. Es geschieht in dem Augenblick, da sein Werk und das Geheimnis dieses Werkes durch Josef Nadler erörtert, vergegenwärtigt werden. Nur schwer läßt es sich ermessen, welche Arbeit in der eben erscheinenden Biographie geborgen ist: Hamann hat ja alles getan, es seinem Biographen schwer zu machen, seine"Spur zu verwedeln", wie Nadler sagt; und was Hamann nicht tat, das tat die Zeit. Wohl haben wir den äußeren Rahmen des großen Gegners Imanuel Kants, welcher Rahmen weit gespannt war, zwischen Riga und Warschau im Osten, Amsterdam, London, Straßburg, Basel im Westen; umso enger und widerspruchsvoller war freilich das in diesen Rahmen gefaßte Dasein des Propheten, der schließlich als Packhofverwalter, in der Gewissensehe mit einer Magd, als Familienvater lebte und doch ohne sich entschließen zu können, vor Kirche und Gesetz diese Bindung zu vollziehen. Und die Sprache dieses Lebens hat etwas Unabweisbar-Symbolisches, das uns Nadler mit feinem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

- . -

Verständnis deutet: Hamann sollte nicht in der Stadt Imanuel Kants sterben und begraben werden; die beiden großen "Unvereinbaren", wie Nadler sie nennt, wurden im Tode getrennt. Hamann starb im Jahre 1788, dem Jahre da Goethe aus Italien zurückkehrte, in Münster, wohin ihn die Fürstin Gallitzin auf die Anregung Jacobis eingeladen hatte. Am Vorabend vor Trinitatis hatte er sich in einem merkwürdigen Schriftstück noch einmal bekannt zu Gott, der Fleisch geworden, einzig gezeugter Sohn. Als den "Wahrsten Christen", den sie gesehen, verehrte ihn die Fürstin nach seinem Tode.

Goethe stand auf seiner Münsterer Reise vor Hamanns Grab "in der Ecke des entlaubten Gartens". Um das Jahr 1814 verpflichtete sich Goethe, die Schriften Hamanns herauszugeben, aber die Sammlung wurde dann von einem andern, Friedrich Roth, zwischen 1821 und 1825 unternommen; zwischen 1857 und 73 folgte eine zweite in Gotha. Vieles blieb unveröffentlicht, unerforscht, verkannt.
Nach einer zwei Jahrzehnte im wesentlichen ausfüllenden Beschäftigung mit Hamann - welch ein Zeugnis für die Kraft des Magus! - erscheint nun Nadlers Biographie, die nur als "Anfang", als Hinleitung zum Werke verstanden werden will, dessen Neu- und zum Teil Erstausgabe - in Wien begonnen hat. Eh diese nicht vorliegt, wird es nicht möglich sein, Abschließendes über ~~Über~~ Nadlers Bild des Magus, aber auch über diesen selbst zu sagen. Für heute kann es sich nur darum handeln, ein Werk mit Dankbarkeit aufzunehmen, das eine Lichtfülle neuer Perspektiven freilegt; Perspektiven, die etwas Verwirrendes haben könnten, wären sie eben nicht von der Einen zentralen Kraft, der religiösen Erfahrung Hamanns, aufgebrochen worden. Hamann hat wohl - dies weist Josef Nadler nach - sein Weltbild Zug um Zug erweitert; die Mitte aber ist gefunden, da er zu sprechen beginnt: "Das ist Gott und Mensch in ihrer wechselbezüglichen Dreifaltigkeit". Die Trinität ist der Ausgangspunkt: "Trinität und Leben stehen untereinander in einem organischen Zusammenhang."

> "Wie unsere Natur physisch an Himmel und Erde gebunden ist, so auch das fleischliche Band des Lebens, des Geschlechts und der Gesellschaft. Gottes Herz ist der unmittelbare Brunnen des Lebens und das Verhältnis von Gottheit und Menschheit stellt sich als Wechselbeziehung von Vater und Sohn dar. So faßt nun Hamann endlich den entscheidenden Gedanken von Haupt und Leib, den Gedanken des corpus mysticum als der lebendigen Gestalt, in der Christus und seine Gemeinschaft da sind, sind und erscheinen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Und

> "Diese Einheit des corpus mystimysticum ist das Geheimnis des Himmelreichs von seiner Genesis an bis zur Apokalypsis, der Brennpunkt aller Parabeln und Abbilder im ganzen Universum."

Den Vorwurf, den Hegel später machen sollte, daß Hamann kein System ausgebaut habe, hat dieser im voraus entkräftet: das System schien ihm "ein Hindernis der Wahrheit". Aber die Wahrheit war da als Gestalt seiner Welt.

Bleiben wir bei dieser Andeutung der Botschaft Hamanns stehen! Er hat, wie Nadler sagt, das "geistige Klima" der Welt und Zeit verändert und zwar im wesentlichen auf dem Wege über die Dichtung, während der Denker Hamann infolge selbstverschuldeter, aber auch fremder Vernachlässigung, vor allem aber seiner Eigenart und seiner Sendung verschüttet wurde. Doch "der erste Entwurf des Faust deckt sich mit Hamanns Grundvorstellung vom Geschlecht, und als Goethe das Gedicht abschloß, las er nach Ausweis seines Tagebuchs wieder Hamanns Schriften." "Fausts Erkenntniswille ist der Urfrevel des Menschen." Über Herder, seinen größten Schüler, erreichte Hamann Goethe und Jean Paul; über seinen Freund Reichardt, Tieck, Wackenroder und die Romantik überhaupt zu unbegrenzbarer Wirkung; ja, er erreichte noch Grillparzer. XXX

Aber das packendste Drama, das Nadler in seinem von geistigen Spannungen gesättigten Werke entfaltet, ist das zwischen Hamann und Friedrich dem Großen, die Projektion des Dramas zwischen Kant, Mendelssohn und Hamann ins Geschichtliche: Friedrich ist, wenn auch, wie Hamann gestand, "ein großer Mensch, in der Kunst, seines Gleichen zu regieren" sein ihm von Anfang bestimmter, mit überraschenden Offenheit - aber auch mit vielen stechenden Anspielungen - glühend bekämpfter Widersacher: Friedrichs Staat ist ja das "Werkzeug der Weltanschauung", die zu bekriegen der Magus ausgezogen war. "Es ist dir nicht erlaubt, den Glauben deiner Väter und deiner Neffen eidbrüchig zu machen", ruft er dem König zu; unter Friedrich wurde der "Kaufmannsgeist" mächtig, den Hamann, darin ein Sprecher alter ostpreußischer Art, "weder an Fürsten noch an Gelehrten ausstehen mochte". Ja, Friedrich ist, kraft dieses Geistes, "der Fürst dieser Welt", der Anti-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

christ, der Feind, von Anfang mit dem Hamann durch einen "Zauber" verkettet ist, bis dieser Zauber sich zu gleicher Zeit löst. Der König ist, in ironischem Sinne, der "Salomon in Norden", dem der "Magus in Norden", der frivole Philosoph von Sans-Soucy, dem Hamann von Grand-Soucy, belastet mit der Not der verkehrten Welt und Macht, widerspricht. Als Friedrich starb, sah Hamann eine Aera beendet, eine andere kommen, die wohl noch der Raum seines Wirkens, nicht mehr seines Lebens sein sollte; eine Aera, die, wie der Apokalyptiker in aller Endeserwartung doch hoffen mochte, seiner Vorstellung von weltlicher Ordnung wieder näher kam. Denn "alle Monarchen sind in meinen Augen Schattenbilder der goldenen Zeit, wo Ein Hirt und Eine Herde sein wird." Ist die Welt Leib, gilt die oft wiederholte Forderung Hamanns an den Menschen, seine Leidenschaften zu brauchen, ganz zu sein, Leib und Geist; ist die zeugende Kraft die göttliche "Feuerwurzel der Welt", so sind auch "Gottesdienst und weltliches Regiment Ordnungen Eines und des selben höchsten Willens."

Und mit dieser Erkenntnis des Magus, der zu Unrecht dunkel gescholten worden ist, während es Josef Nadler gelingt, am Ende seiner Biographie Hamanns Weltbild in kristallenen Sätzen des Denkers zusammen zu fassen: mit dieser Forderung nach der Entsprechung zwischen Gottesdienst und weltlichem Regiment spricht der Magus unmittelbar zu uns und der Weltnot, die uns heimgesucht hat: wenn wir das Menschliche in Ehrfurcht vor dem Schöpfer als göttlich verstehen und achten, wenn wir die Ordnung der menschlichen Dinge ansehen als Gottesdienst, so werden wir vollbringen, was die reine Vernunft freilich nicht vermag: Ordnung auf Erden, Gerechtigkeit, die Sache des Glaubens ~~XXX~~, des mit allen seinen Kräften tätigen, zwischen Anfang und Ende, Genesis und Parusia, gestellten Menschen ist. Und, wie der Magus in deutlichem Widerspruche zum Pessimismus Kants lehrt: "Mit unserem Vertrauen auf Gott wächst unser Vertrauen auf Menschen und unsere Stärke, das Böse mit Gutem zu überwinden und nicht Böses mit Bösem zu vergelten."

1.6.50